

# Tücken der Einkommensmessung und Einkommenssteuerung in der Landwirtschaft

SGA-Tagung, Tänikon, 25.-26. März 2010



Ökonomische Forschung und Beratung  
Economic research and consulting

bemepro  
beat meier projekte  
Gertrudstrasse 17  
8400 Winterthur  
beat.meier@bemepro.ch  
www.bemepro.ch  
Tel +41 (0)52 203 38 00  
Fax +41 (0)52 203 38 01

## Einkommensmessung und –steuerung

1 Einleitung

2 Tücken der  
Messung  
1-5

3 Tücken der  
Steuerung  
6-8

4 Fazit

### Wer hat's erfunden?

„Objektive Erfassung der  
wirtschaftlichen Lage in der  
Landwirtschaft“

„Anerkanntes Mittel im Kampf um die  
gerechte Einkommenssicherung“



Ernst Laur (1871-1964)

Bildnachweis: <http://www.ethbib.ethz.ch/bildarchiv/>

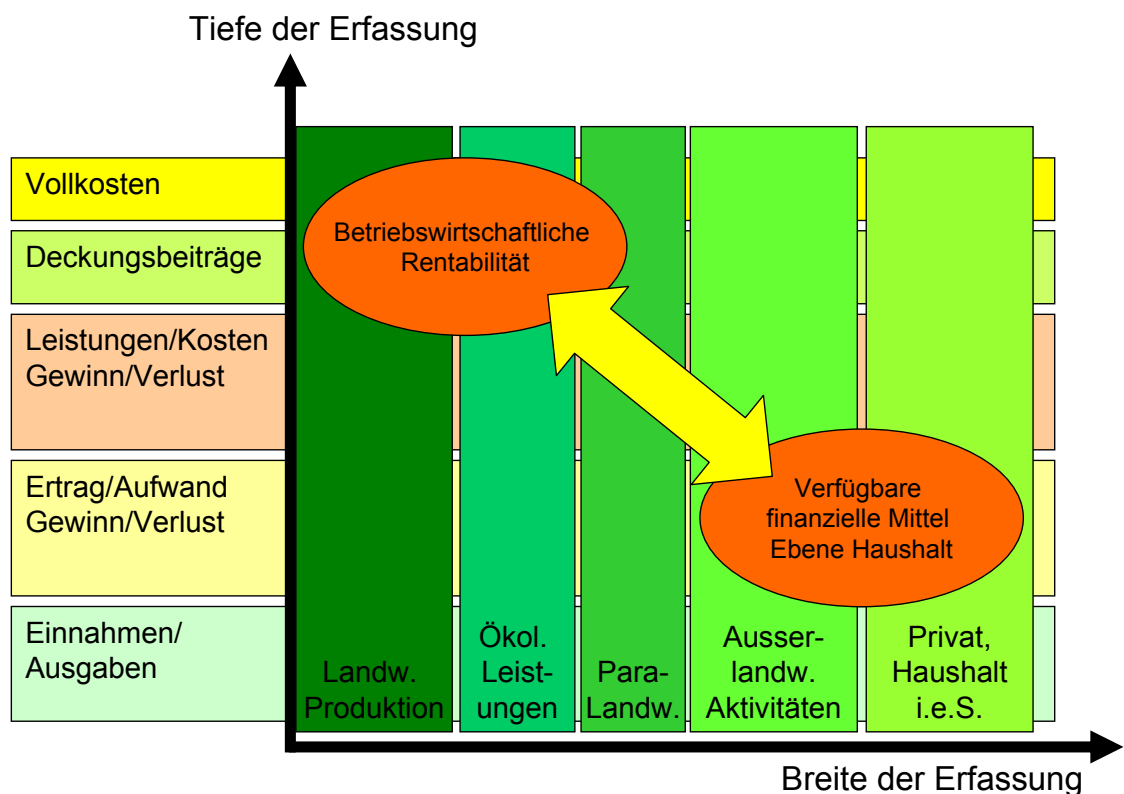
# Übersicht: Acht Tücken

- 1 Einleitung
- 2 Tücken der Messung 1-5
- 3 Tücken der Steuerung 6-8
- 4 Fazit

Tücken der Messung	Ebene Betrieb	Tücke 1: Erfassungsbereich Betrieb, Unternehmen, Haushalt Tücke 2: Bewertungen und Abgrenzungen: Erfolgsrechnung vs. Mittelflussrechnung	
	Ebene Sektor	Tücke 3: Grundgesamtheit: Von Hobby- bis Vollerwerbslandwirtschaft Tücke 4: Stichprobenbildung: freiwillig, genau, zufällig ... ideal Tücke 5: Wer verdient den Mittelwert?	
Tücken der Steuerung	Grundsatz	Tücke 6: Wer wieviel warum?	
	Ebene Betrieb	Tücke 7: Ist Verhalten kurzfristig steuerbar?	
	Ebene Sektor	Tücke 8: Ist Verhalten langfristig steuerbar?	

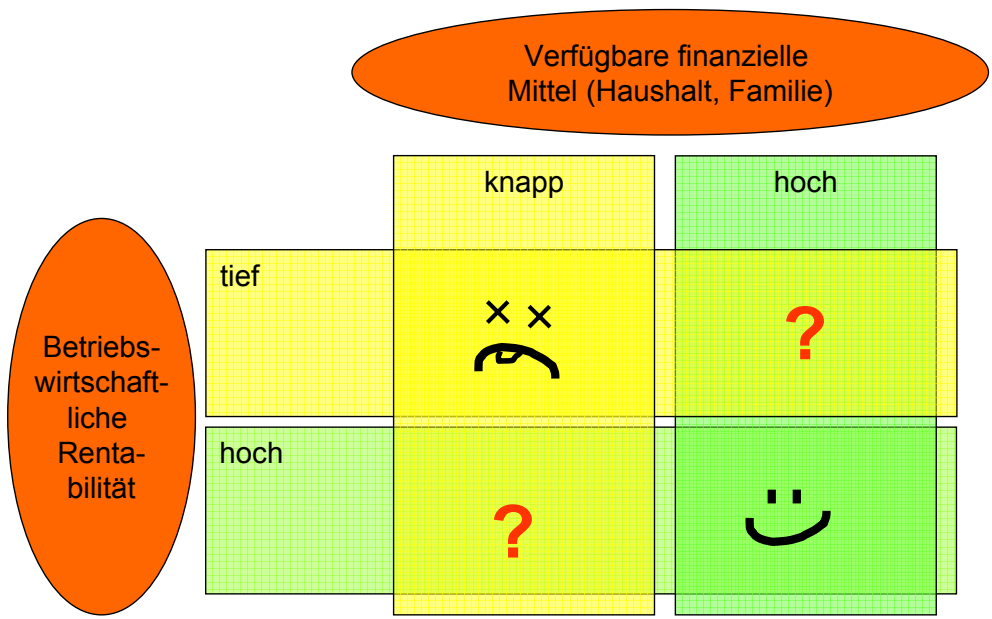
## Tücke 1: Erfassungsbereich Mikroebene

- 1 Einleitung
- 2 Tücken der Messung 1-5
- 3 Tücken der Steuerung 6-8
- 4 Fazit



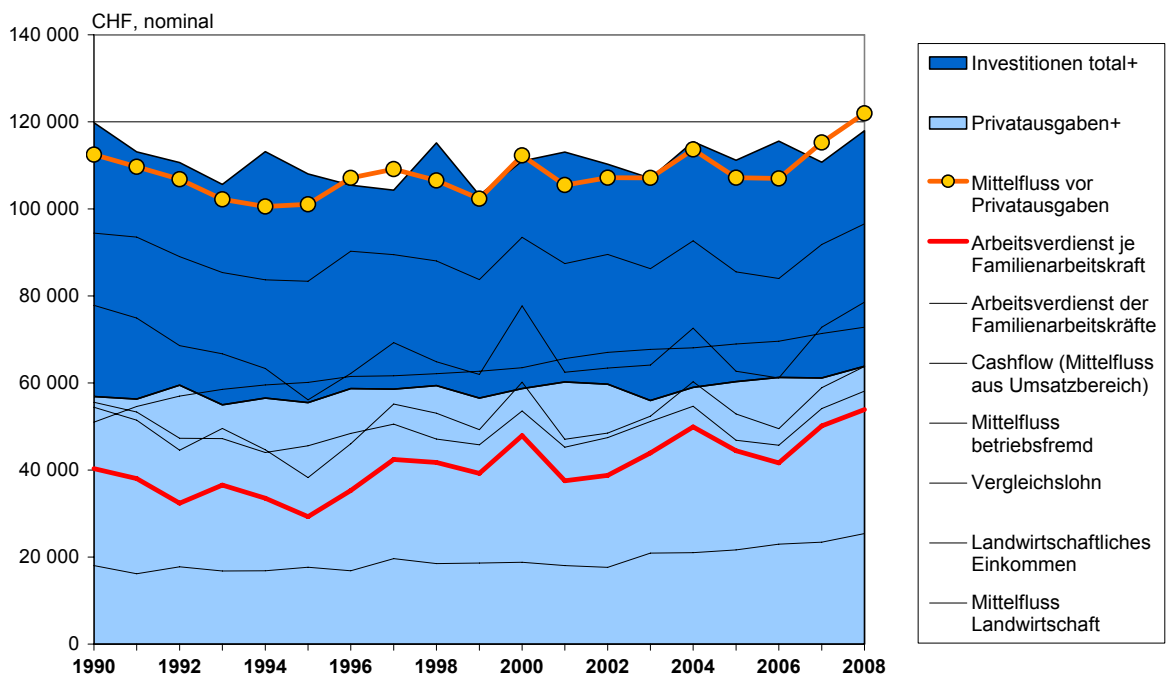
# Tücke 1: Erfassungsbereich Mikroebene

- 1 Einleitung
- 2 Tücken der Messung 1-5
- 3 Tücken der Steuerung 6-8
- 4 Fazit



Die Tücke liegt in der sachgerechten Interpretation, die von der jeweiligen Optik abhängt.

# Tücke 2: Erfolg oder Mittelfluss? Kalkuliert oder Cash?



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe Talregion der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemeopro

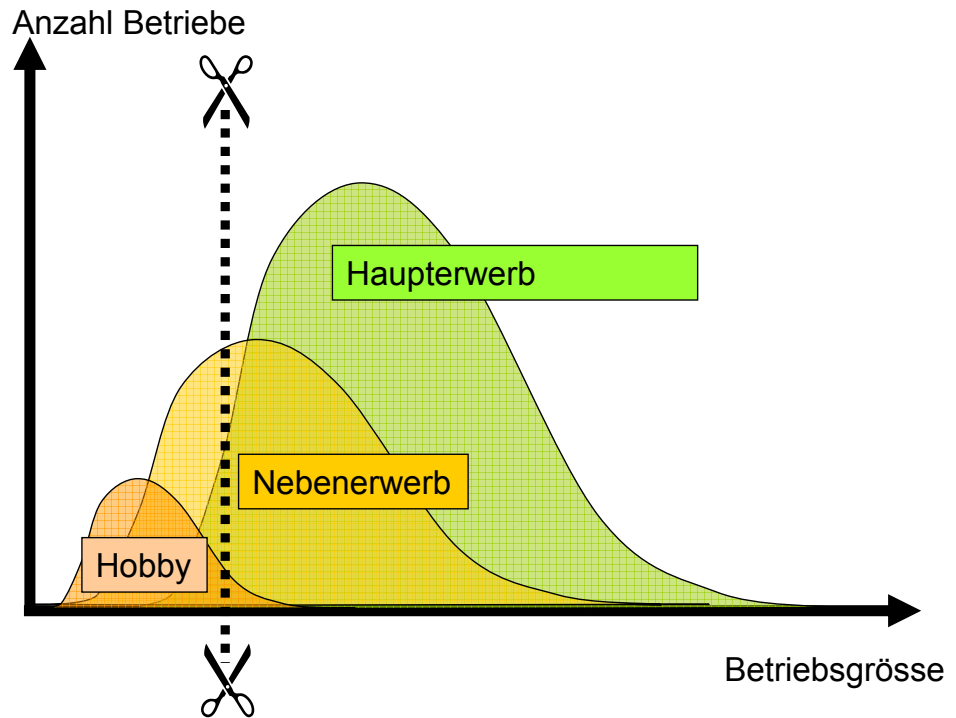
## Tücke 3: Erfassungsbereich Makroebene

1 Einleitung

2 Tücken der  
Messung  
1-5

3 Tücken der  
Steuerung  
6-8

4 Fazit



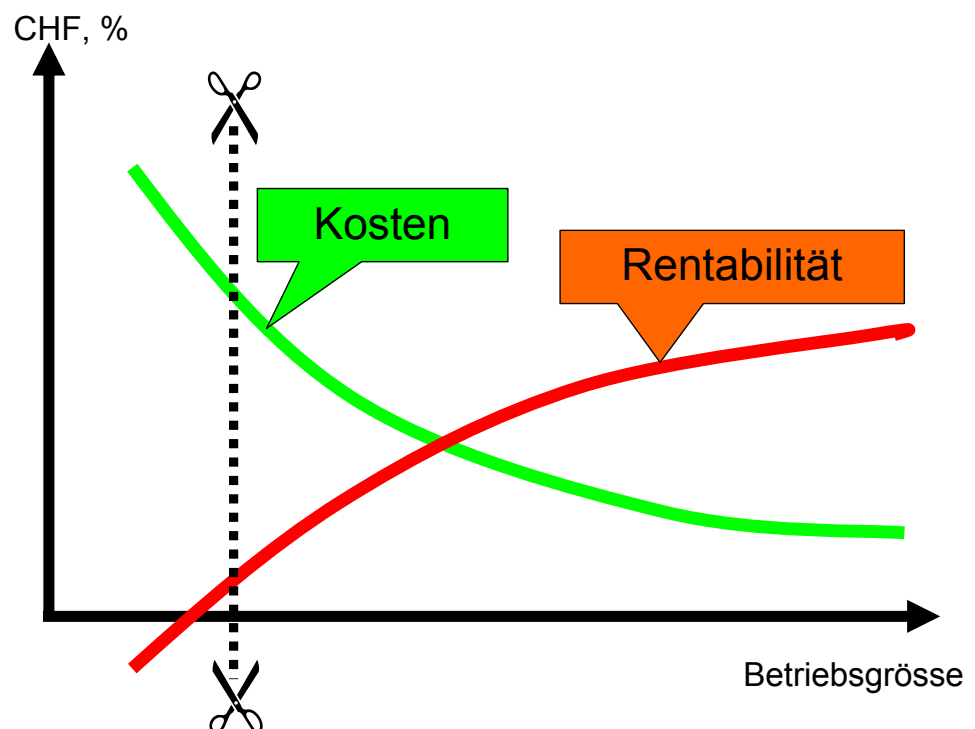
## Tücke 3: Interpretation auf Makroebene

1 Einleitung

2 Tücken der  
Messung  
1-5

3 Tücken der  
Steuerung  
6-8

4 Fazit



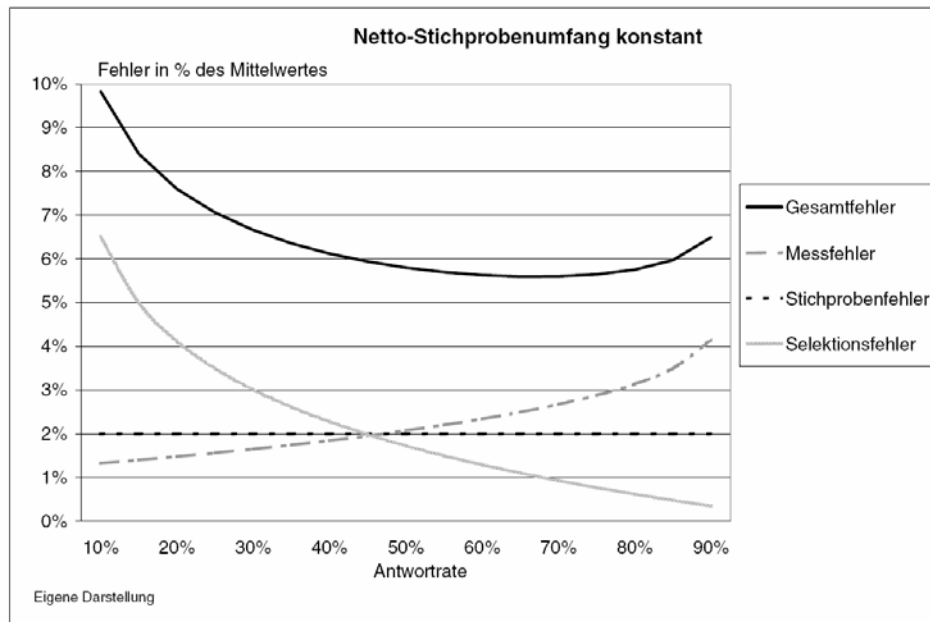
## Tücke 4: Stichprobenbildung

1 Einleitung

2 Tücken der Messung  
1-5

3 Tücken der Steuerung  
6-8

4 Fazit



Pragmatisch ungefähr richtig oder statistisch korrekt daneben?

Gesamtfehlerbetrachtung: Eine Zufallsauswahl muss gegenüber einer willkürlichen Auswahl oder Quotenauswahl durch eine hohe Antwortrate den Selektionsfehler ausreichend stark senken, um eventuell steigende Messfehler zu kompensieren.

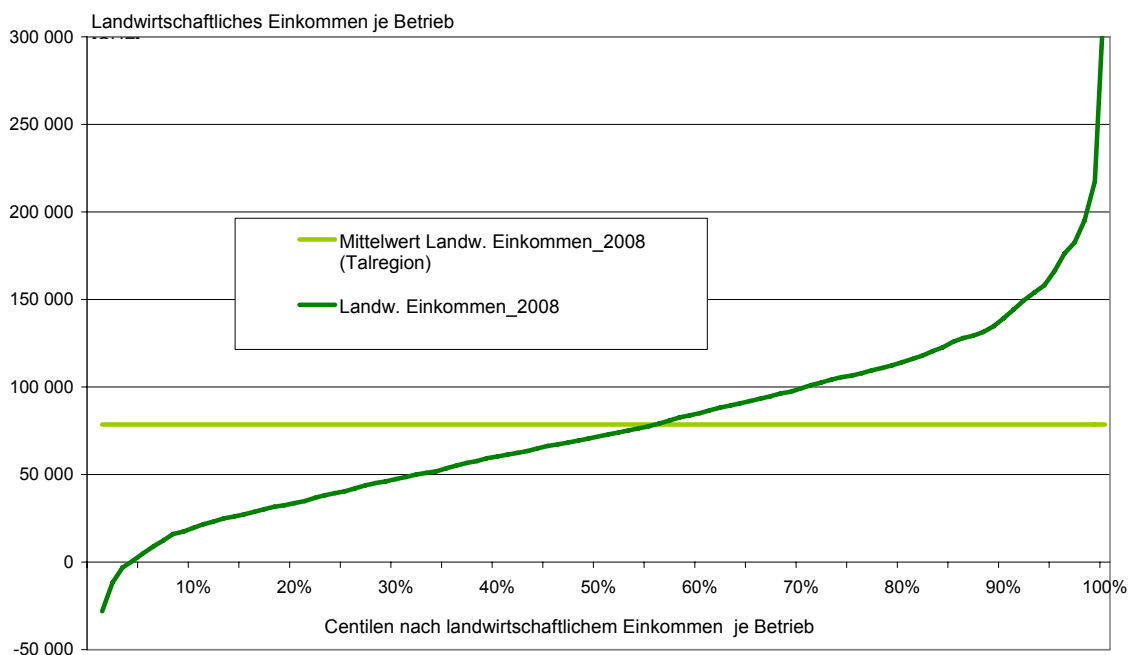
## Tücke 5: (Fast) Niemand verdient den Mittelwert

1 Einleitung

2 Tücken der Messung  
1-5

3 Tücken der Steuerung  
6-8

4 Fazit



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe Talregion der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemepro

## Tücke 6: Ökonomisch leistungsfähig?

1 Einleitung

### Von kostendeckenden Preisen (LwG 1951) zum angemessenen Entgelt für Leistungen (BV 1996)

2 Tücken der Messung  
1-5

<sup>3</sup> Er richtet die Massnahmen so aus, dass die Landwirtschaft ihre multifunktionalen Aufgaben erfüllt. Er hat insbesondere folgende Befugnisse und Aufgaben:

3 Tücken der Steuerung  
6-8

- a. Er ergänzt das bäuerliche Einkommen durch Direktzahlungen zur Erzielung eines angemessenen Entgelts für die erbrachten Leistungen, unter der Voraussetzung eines ökologischen Leistungsnachweises.

4 Fazit

### „angemessen“=„vergleichbar“ (LwG 1998)

#### Art. 5 Einkommen

<sup>1</sup> Mit den Massnahmen dieses Gesetzes wird angestrebt, dass nachhaltig wirtschaftende und ökonomisch leistungsfähige Betriebe im Durchschnitt mehrerer Jahre Einkommen erzielen können, die mit den Einkommen der übrigen erwerbstätigen Bevölkerung in der Region vergleichbar sind.

<sup>2</sup> Sinken die Einkommen wesentlich unter das vergleichbare Niveau, so ergreift der Bundesrat befristete Massnahmen zur Verbesserung der Einkommenssituation.

## Tücke 6: Ökonomisch leistungsfähig?

1 Einleitung

### Wer ist ökonomisch leistungsfähig?

2 Tücken der Messung  
1-5

- gut ausgebildet?
- gute Strukturen?
- hohe Outputs zu guten Preisen?
- tiefe Kosten?
- gute Faktorrentabilität, z.B. auch im Quervergleich mit anderen Branchen

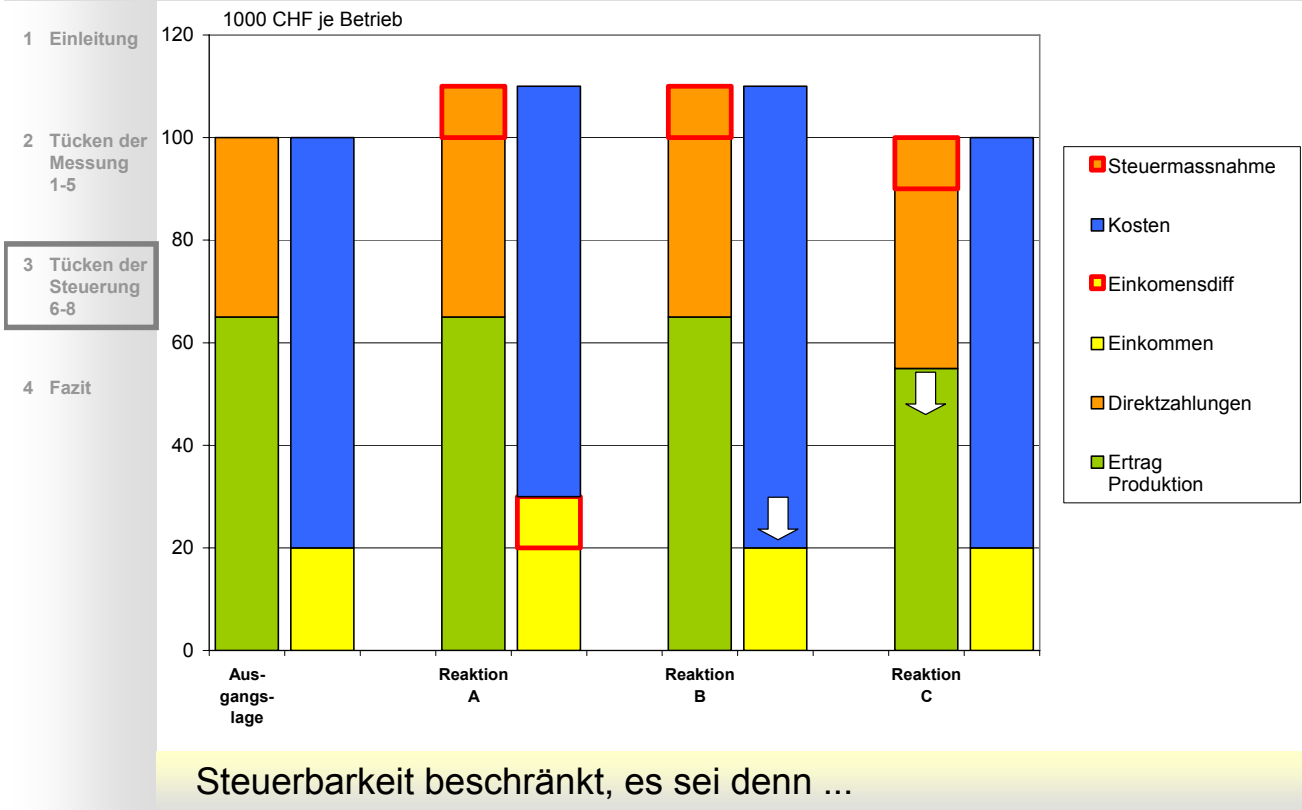
3 Tücken der Steuerung  
6-8

4 Fazit

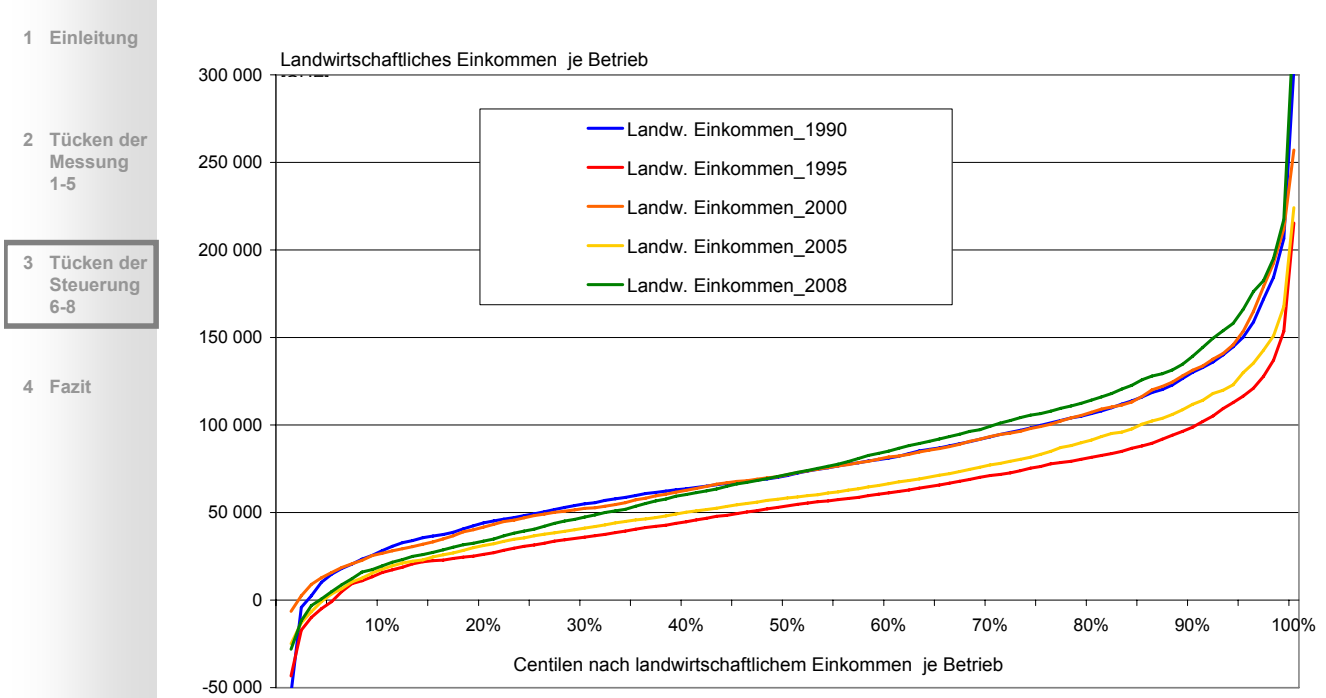
#### Art. 5 LwG (abgewandelt):

<sup>1</sup> mit den Massnahmen im Landwirtschaftsgesetz wird angestrebt, dass Betriebe, die ein mit der übrigen Bevölkerung vergleichbares Einkommen erzielen, ein mit der übrigen Bevölkerung vergleichbares Einkommen erzielen.

# Tücke 7: Steuerung des Einkommens auf Mikroebene



# Tücke 8: Steuerung des Einkommens auf Makroebene



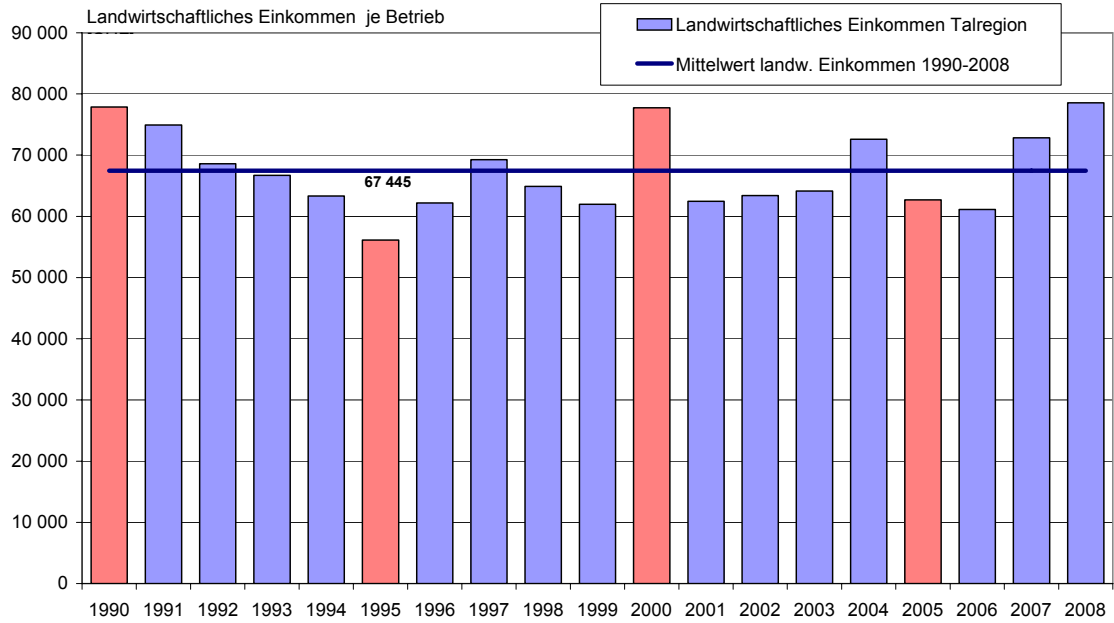
# Niveau des landwirtschaftlichen Einkommens 1990-2008

1 Einleitung

2 Tücken der Messung 1-5

3 Tücken der Steuerung 6-8

4 Fazit



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemepro

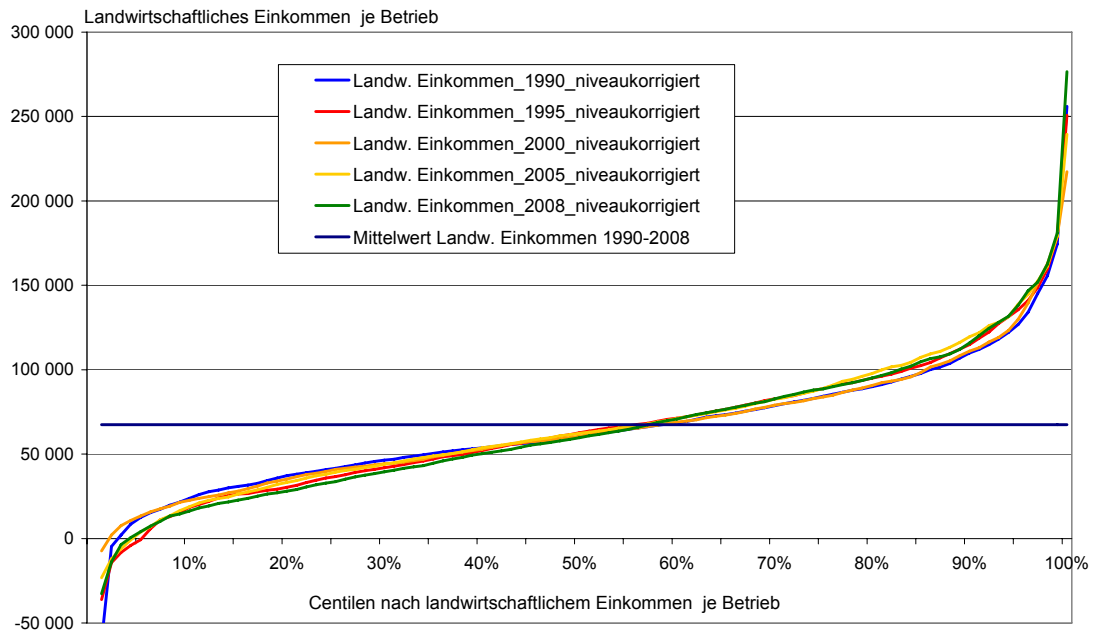
# Streuung des landwirtschaftlichen Einkommens niveaukorrigiert

1 Einleitung

2 Tücken der Messung 1-5

3 Tücken der Steuerung 6-8

4 Fazit



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe Talregion der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemepro



# Nix passiert?

1 Einleitung

- Preissenkungen (Abbau Marktstützung ...)

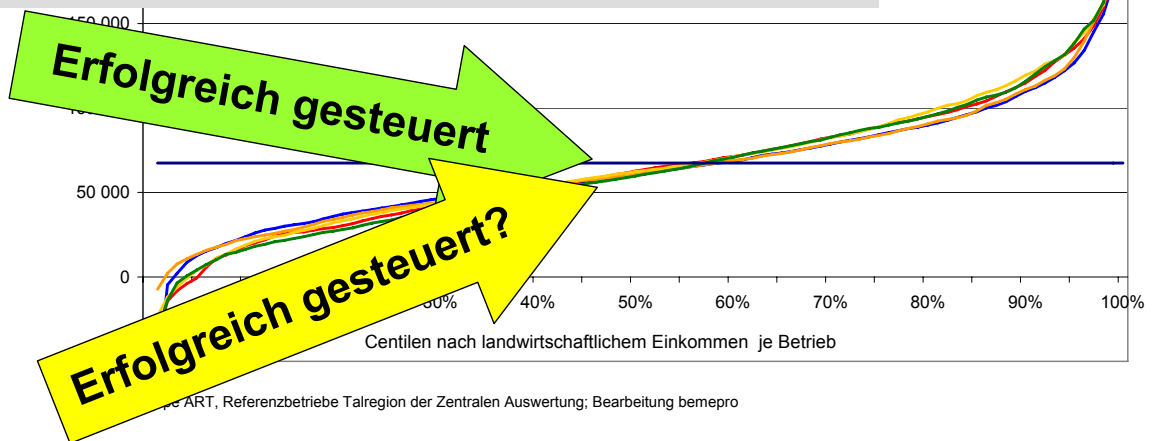
2 Tücken der Messung 1-5

- Einführung Direktzahlungen
- Ökologischer Leistungsnachweis
- Biolandbau 10%
- Umbau Investitionshilfen

3 Tücken der Steuerung 6-8

- Handelbare Milchkontingente ... Ausstieg Kontingentierung
- Rückgang von 30000 Betrieben 1990 auf 22000 Betriebe 2008

4 Fazit



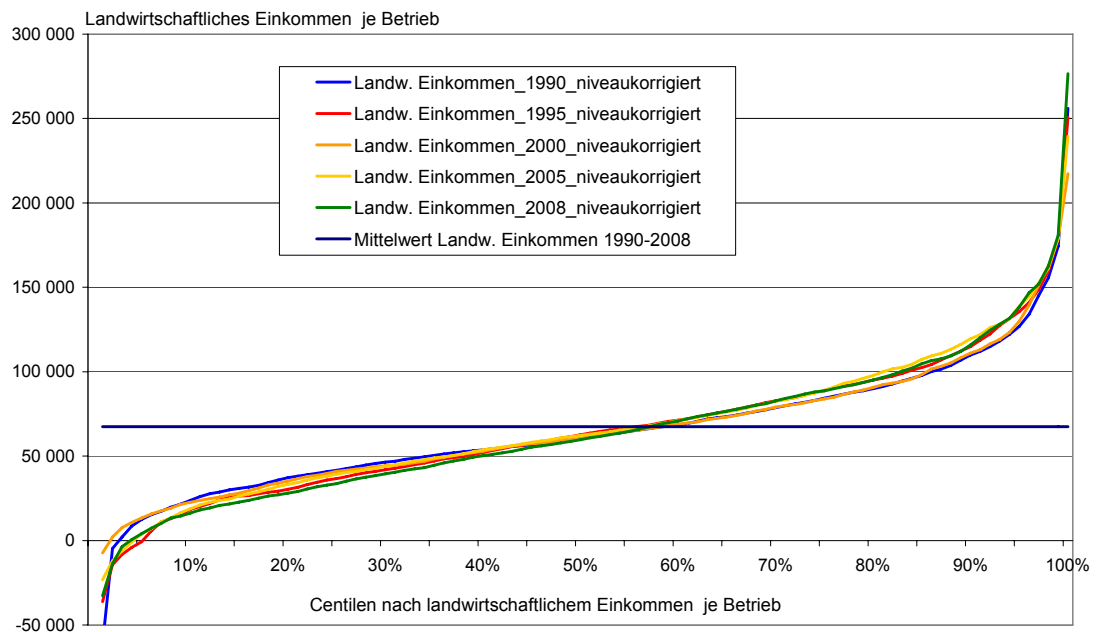
# Hypothese: Steuern ist gar nicht möglich!

1 Einleitung

2 Tücken der Messung 1-5

3 Tücken der Steuerung 6-8

4 Fazit



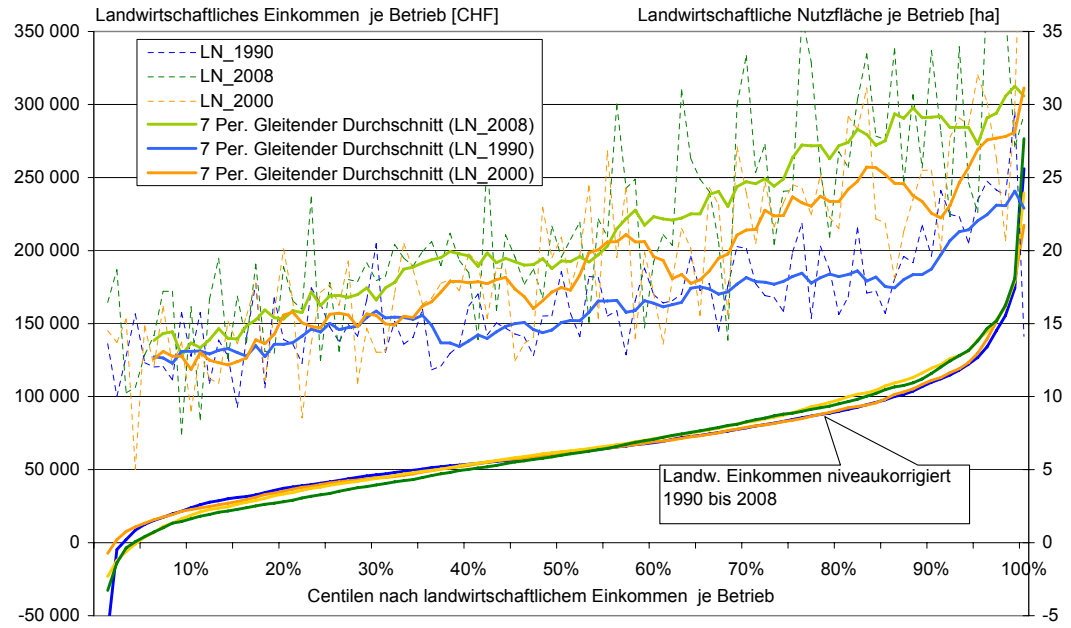
# Betriebe sind flächenmässig gewachsen, v.a. höhere Einkommensklassen

1 Einleitung

2 Tücken der Messung 1-5

3 Tücken der Steuerung 6-8

4 Fazit



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe Talregion der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemepro

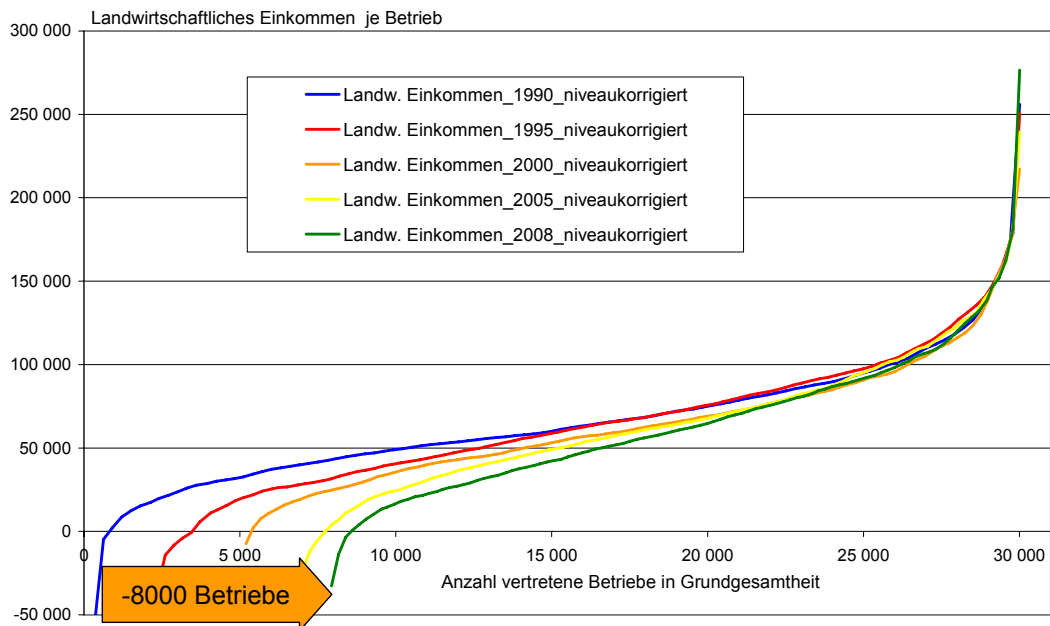
# Rückgang der Betriebszahl um über 25% ...

1 Einleitung

2 Tücken der Messung 1-5

3 Tücken der Steuerung 6-8

4 Fazit



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe Talregion der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemepro

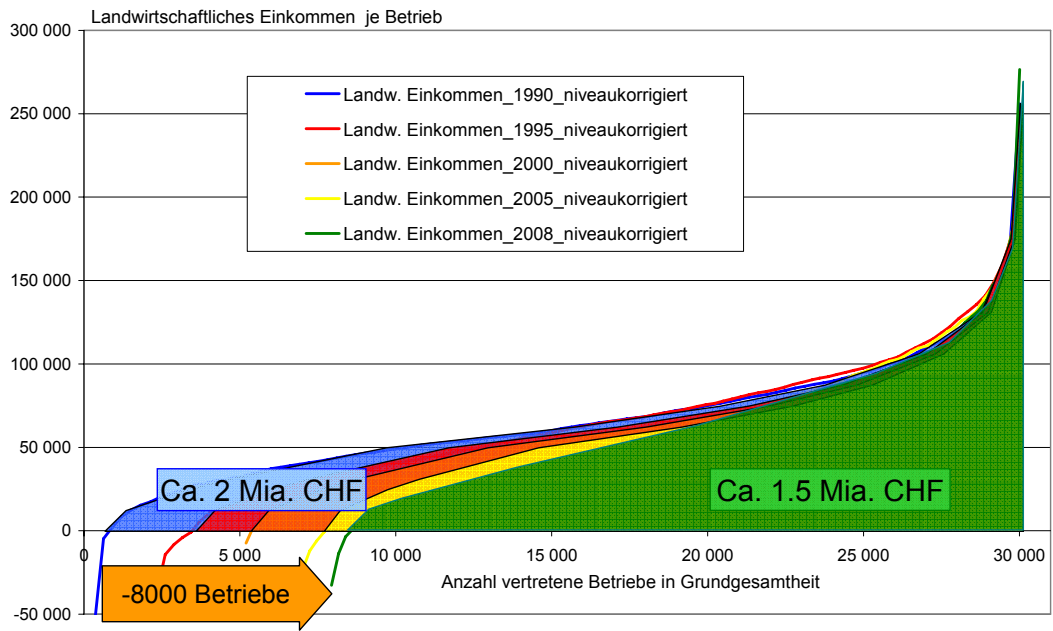
# Rückgang des sektoralen Einkommens um über 25% ...

1 Einleitung

2 Tücken der Messung  
1-5

3 Tücken der Steuerung  
6-8

4 Fazit



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe Talregion der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemepro

- In 18 Jahren Maschinenpark vollständig erneuert,
- Gebäudepark in wesentlichen Teilen erneuert
- In über 50% der Betriebe neue Bewirtschafter im Generationswechsel

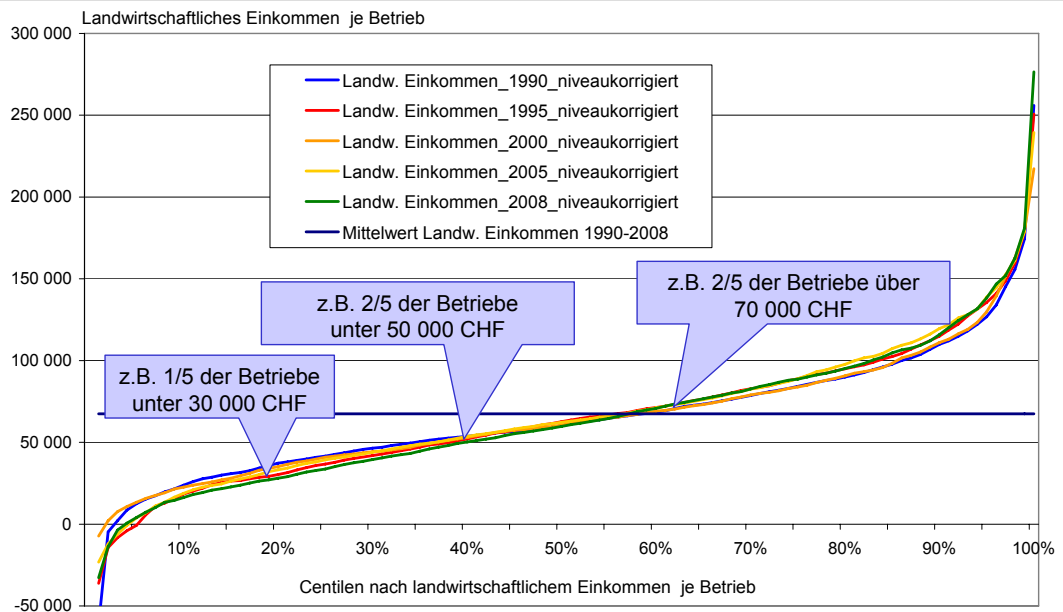
# Einkommen steuerbar? Wohl eher langfristig gegeben!

1 Einleitung

2 Tücken der Messung  
1-5

3 Tücken der Steuerung  
6-8

4 Fazit



Quelle: Agroscope ART, Referenzbetriebe Talregion der Zentralen Auswertung; Bearbeitung bemepro

**Vieles**

Alles deutet darauf hin: Unabhängig von äusseren Faktoren stellt sich sektoral diejenige Einkommensverteilung ein, die von den sehr heterogenen Akteuren im Einzelnen gewollt oder akzeptiert ist und sich daraus in der Summe ergibt. (Solange sich die Präferenzen nicht grundlegend ändern.)

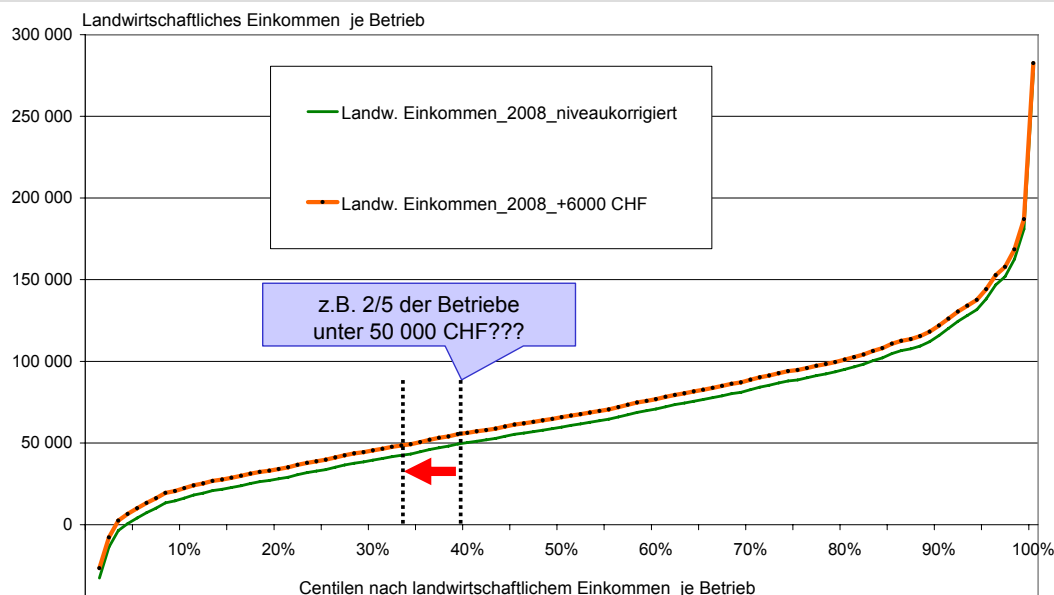
# Experiment: +6000 CHF Einkommen für alle

1 Einleitung

2 Tücken der Messung  
1-5

3 Tücken der Steuerung  
6-8

4 Fazit



Wenn es von 40% der Betriebe eine Bereitschaft gibt, ein Einkommen von weniger als 50000 CHF zu erzielen, dann führt eine pauschale Erhöhung aller Einkommen dazu, dass der Anteil dieser „Wenigverdiener“ „zu stark sinkt“.

- Weniger Druck, den Betrieb aufzugeben; mehr Anreiz, um einzugsteigen;
- dadurch Ausgleich der Einkommensverteilung (und Verpuffen der Wirkung)

## Fazit

1 Einleitung

2 Tücken der Messung  
1-5

3 Tücken der Steuerung  
6-8

4 Fazit

1. Einkommensmessung ist tückenreich, aber den Tücken ist beizukommen:
  - mit sorgfältigem Design,
  - angepasster Auswahl der Kennzahlen
  - und sachgerechter Interpretation.
2. Einkommenssteuerung noch tückenreicher, und
  - vermutlich langfristig gar nicht möglich
  - und aus ökonomischer Sicht wenig sinnvoll.
3. **Aber:** Kosten sind steuerbar, weil das Stützungs niveau die eingesetzte Faktormenge beeinflusst (v.a. Arbeitskräfte)
  - „Viel Stützung = hohe Kosten“
  - „Weniger Stützung = tiefere Kosten“
4. **Und:** Eine Entlastung der Agrarpolitik von der einkommenspolitischen Zielsetzung erlaubt
  - eine relative Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch schneller sinkende Kosten
  - die Konzentration der Politik auf den effizienten „Einkauf“ gemeinwirtschaftlicher Leistungen